Badische Zeitung
Elztal • Dienstag, 11. August 2026
https://www.badische-zeitung.de/wie-sich-die-fohlenschau-im-kohlenbachtal-in-waldkirch-kollnau-in-40-jahren-entwickelt-hat

Wo das Kaltblut im Fokus steht

Seit 40 Jahren treffen sich im Kohlenbachtal Züchter des Schwarzwälder Kaltbluts zur Fohlenschau des Pferdezuchtverbands Mittlerer Schwarzwald. Doch die Zahl der Fohlen sinkt deutlich.

Von Gabriele Zahn

WALDKIRCH-KOLLNAU Vor 40 Jahren fand im Kohlenbachtal zum ersten Mal die Fohlenschau in der heutigen Form statt – mit dem Ziel, die Prämierung der Fohlen des Zuchtverbands Mittlerer Schwarzwald an einem Punkt zusammenzuführen. Dieses Jahr wurden 35 Fohlen begutachtet. Die Züchter aus dem Elztal waren dabei wieder mit vordersten Platzierungen beteiligt.

Bis vor etwa 50 Jahren halfen die genügsamen Schwarzwälder Kaltblut-Pferde bei der Arbeit auf dem Feld und im Wald. Damals wurden die Fohlen noch im Rahmen von Hofterminen begutachtet, berichtete Markus Becherer, Vorsitzender des Pferdezuchtverbands Mittlerer Schwarzwald. Seitdem entwickelten sich die Pferde zunehmend zu Freizeit- und Familientieren. Entsprechend wurden die Zuchtkriterien etwas angepasst. 1986 wurden die Fohlen zur Begutachtung erstmals im Kohlenbachtal zusammengeführt und die Prämierung eingeführt.

Für die Züchter ist die Fohlenschau im Kohlenbach jedes Jahr ein wichtiger Termin. Dort werden die im Frühjahr geborenen Fohlen in Begleitung der Mutterstute einer Jury vorgestellt, die den Körperbau bewertet und die Bewegungen des Fohlens bei Schritt und Trab beurteilt. Die Fohlen wurden von den Züchtern zwar schon an das Halfter gewöhnt und der Ablauf für die Begutachtung wurde im vertrauten Umfeld geübt, trotzdem ist das alles für die Fohlen neu. Sobald die Zügel abgenommen werden, zeigen sie ihren Charakter, galoppieren auch schon mal über den Platz und wenige schlagen mit den Hinterläufen aus. Die Züchter wissen, wie sie sanft, aber bestimmt das Fohlen dazu animieren, neben ihrer Mutterstute Schritt zu gehen oder zu traben. Maximal werden 40 Punkte vergeben. Anschließend bekommen die Fohlen ihren Ausweis und werden gechipt.

Heute ist das Schwarzwälder Kaltblut ein beliebtes Freizeitpferd, berichtete Becherer. Teilweise wird es auch im Turniersport, bei der Dressur, beim Hindernisfahren oder bei Geländeturnieren eingesetzt. Aktuell wird das Schwarzwälder Kaltblut weniger nachgezüchtet, weil es einerseits weniger Züchter gibt und andererseits die Züchter bei der allgemeinen wirtschaftlichen Lage zurückhaltend sind. „Wir hatten bei einer Fohlenschau schon 80 Fohlen, die begutachtet wurden, dieses Jahr sind es 35“, sagte Becherer. Siegerfohlen ist dieses Jahr ein Stutfohlen von Victor aus der Zucht von Jonas Kuri (Waldkirch-Kohlenbach), Reservesieger wurde ein Hengstfohlen von Markward aus der Zucht von Bianca und Thomas Tränkle GbR (Biederbach). Die Hengstnachzuchtschau gewann ein Stutfohlen von Waldsee aus der Zucht der Zuchtgemeinschaft Klaus und Melanie Duffner (Haslach).

Um junge Menschen an das Züchten des Schwarzwälder Kaltbluts heranzuführen, wurde der Jungzüchterwettbewerb eingeführt, der dieses Jahr zum 17. Mal stattfand. Die jungen Pferdeliebhaber haben sich das ganze Jahr über auf den Wettbewerb vorbereitet und Schulungen besucht, um alles rund ums Pferd zu lernen – welchen Puls und welche Atemfrequenz Pferde haben und welche Temperatur, aber auch nach welchen Kriterien Pferde begutachtet werden. Dieses Jahr stellten sich 26 Teilnehmer im Alter von sechs bis 25 Jahren in vier Altersklassen dem Wettbewerb, bei dem sie ihr Wissen und Können im artgerechten Umgang mit den Pferden beweisen mussten. Gesamtsiegerin des 17. Schwarzwälder Jungzüchterwettbewerbs wurde Marie Neumaier (Waldkirch).

Das Schauprogramm am Folgetag zeigte einen Auszug dessen, was das Schwarzwälder Kaltblut alles leisten kann. Das Festzelt war gut gefüllt, als Familie Kuri aus dem Kohlenbach mit ihrem Vierspänner die Veranstaltung eröffnete. Moderiert wurde die Reitschau vom Ehrenvorsitzenden Karl-Heinz Eckerlin. Eines der Highlights der Reitschau ist der Bändertanz, der eine Herausforderung sowohl für Pferd als auch für den Reiter darstellt. „Die Veranstaltung trägt dazu bei, dass das Schwarzwälder Kaltblut eine Zukunft hat“, sagte Ortsvorsteherin Renate Rieder. Es sei toll, solche Pferde im Landschaftsbild zu haben, ergänzte die Landtagsabgeordnete Stefanie Wernet.

FOTO: GABRIELE ZAHN

Einfahrt des Vierspänners der Familie Kuri: Das Publikum liebt die Reitschau, bei der die Vielseitigkeit des Schwarzwälder Kaltbluts gezeigt wird.